



Paul Ulrich Unschuld, Hermann Tessenow
(in Collaboration with Zheng Jinsheng)

Huang Di nei jing su wen – An Annotated Translation of Huang Di's Inner Classic – Basic Questions

Berkeley, Los Angeles: University of California Press, 2011. 1. Band 798 S., 2. Band 754 S., ISBN: 978-0-520-26698-8, € 163,-

Inhalt *****

Im Rahmen des „Huang Di nei jing su wen Projektes“ hat das Autorenteam eine neue Übertragung des maßgeblichen antiken Referenzwerkes für die Medizin in China in die englische Sprache erarbeitet. Erstmals ist auch eine Fülle historischer und aktueller Kommentare aus chinesischen und japanischen Quellen angefügt.

In einem Vorspann haben die Autoren ihre wissenschaftlich fundierte Vorgehensweise bei der Übersetzung wichtiger Termini und die angewandten methodologischen Prinzipien ausführlich dargelegt.

Nicht der chinesischen Sprache mächtige Leser können sich so in zuverlässiger Weise über die Ursprünge der chinesischen Medizin informieren. Intention des Werkes ist es darüber hinaus, für die historische Gebundenheit auch aktuellen medizinischen Denkens zu sensibilisieren und zu einer Reflektion über das grundsätzliche Wesen der Medizin anzuregen.

Ausdrücklich verwenden sich die Autoren gegen einen Ansatz, der versuchen würde, aus der Überzeugung über die Richtigkeit heutigen medizinischen Wissens heraus die Vorläufer dieser Ideen in historischen Texten wie dem hier übersetzten zu identifizieren. Wohl aber möchten die Autoren auf Parallelen chinesischer Medizinkonzepte zu den historischen Vorstellungen im europäischen Kulturraum aufmerksam machen.

Lesbarkeit ****

In Anbetracht des Umstandes, dass es sich bei dem Werk um eine Zusammenfassung und Übertragung von Quellentexten handelt, gestaltet sich die Lektüre ausreichend übersichtlich. Der Leser wird allerdings darin gefordert, nicht den in der Fachprosa der heutigen Medizin verbreiteten Wortschatz vorzufinden, sondern im Sinne einer Zeitreise sich auf das metaphorische Vokabular einer kaum technisierten Lebenswelt einzulassen.

Innovation *****

Die zur Verfügung gestellte Materialfülle und die Stringenz der angewandten Methodik wurden bislang in englischer Sprache bezüglich des bearbeiteten Basistextes noch nicht realisiert.

Umsetzbarkeit

Die praktische Umsetzbarkeit in einem klinischen Alltag ist ausdrücklich nicht Zielsetzung des vorliegenden Werkes.

Meine Meinung

Mit Sicherheit existiert keine historisch fundiertere und philologisch präzisere Übertragung des Originaltextes und seiner Kommentare. Und gewiss wird man dennoch bezüglich des

Quelltextes und der Kommentare fragen müssen, inwieweit eine Übersetzung grundsätzlich möglich ist, ohne Deutungsvarianten oder Nuancen zu unterschlagen. Diesem Problem kann auch durch ausführliche Anmerkungen und eine reichhaltige Bibliographie nicht entgangen werden.

Daher sollte sich davor gehütet werden, die vorgelegte Übertragung als eine Art Standard-Referenz zu benutzen, die andere Übertragungen ausschließen würde. Vielmehr sollte dem Werk dadurch rechte Würdigung widerfahren, dass man es als den derzeit tiefstehenden und breitesten angelegten Diskussionsbeitrag zur Auseinandersetzung mit der meistgenannten Quelle der chinesischen Medizin betrachtet.

Für eine vergleichsweise kleine Leserschaft wäre natürlich die Einbeziehung des chinesischen Urtextes wünschenswert gewesen, um die Übersetzung direkt dem Original gegenüberstellen zu können.

Will man zum Huang Di nei jing Stellung beziehen, wird man sich mit den Argumentationen von Unschuld und Tessenow auseinandersetzen müssen. Will man alternative Deutungen und Übertragungen des Textes verteidigen, so wird man sich an den Vorgaben dieses Werkes messen lassen müssen.

Das Huang Di nei jing Projekt ist ein unzeitgemäßes Unterfangen ganz im Sinne Friedrich Nietzsches. Es entzieht sich in einem Ansatz sowohl der Vereinnahmung durch das unreflektierte Selbstverständnis der modernen Mainstream-Medizin wie auch den romantizierenden Schnellverköstigungen einiger Liebhaber komplementärer Medizin.

Vor die Frage nach einer möglichen Integration antiker chinesischer Medizinkonzepte in eine aktuelle Praxis verlangt dieses Buch nach einem ausreichenden Hinterfragen der Bedeutung medizinischer Ideen und Praktiken zu jedem historischen Zeitpunkt. Wer beim Lesen nicht selber denken möchte, dem wird das hier servierte Gericht nicht munden; schlimmer noch: sein *Shen* könnte jenem rebellischen Qi zum Opfer fallen, das in der Sprache der Psychologie auch Widerstand heißt.



Tom Riederer

Nur der Idiot wirft's weg! – Wie Sie aus allem etwas Schmackhaftes machen können.

Pichler Verlag Wien, Graz, Klagenfurt 2011,
205 Seiten, reichhaltig farbig bebildert,
ISBN: 978-3-85431-543-8, € 24,95

Der Hintergrund dieses Buches: „In Österreich werden pro Kopf jährlich 43 Kilogramm Lebensmittel in den Müll gekippt. Die Gastronomie treibt es noch bunter. Die Edelstücke eines ausgewachsenen Mastrindes wiegen nur knapp 30 Kilo: Filet, Entrecôte, Hochrücken, Huft. Der Rest ist – eben nur Rest.“ Der Autor und Inhaber eines bekannten Restaurants in der Süd-Steiermark nennt seine Küche „Nur der Idiot wirft's weg“ und benennt die Vorteile: Die Kosten werden gesenkt und gleichzeitig neue Geschmackskosmen entdeckt.

Das Buch enthält ca. 130 Rezepte von Vor- bis Nachspeisen sowie Getränke. Verwertet werden Schalen von Obst und